

BAG Visit to Aberdeen - Inclusive Pedagogy

(Oktober 2014) Bericht über einen Schulbesuch von Gabi Herzberg

Die Beobachtungen an einer Grundschule in Aberdeen (St Peter Primary School) möchte ich mit einigen Zitaten aus 'At work Nr. 24 2014/15 Prof. Legutke' und Michael Schratz & Tanja Westfall-Greiter 'Das Dilemma der Individualisierungsdidaktik. Plädoyer für personalisiertes Lernen in der Schule' verbinden. In beiden Artikeln geht es um Individualisierung bzw. um Personalisierung, um Unterricht vom Lernenden aus. Es ist mir bewusst, dass es noch viele weitere Quellen zu dieser Thematik gibt. Hier einige Gedanken aus oben genannten Artikeln; es handelt sich um eine willkürliche Zusammenstellung:

Wichtig ist eine **vertrauensvolle Beziehung** zu den Schülern. Nur wenn ich die SchülerInnen und ihr Lernverhalten genau kenne, kann ich den individuellen Lernbedarf herausfinden, um die SchülerInnen beraten und unterstützen zu können.

Individualisierung wird vor allem als eine **grundlegende wertschätzende Haltung** der LehrerInnen verstanden, die geprägt ist von dem Bemühen, jedes Kind **ganzheitlich** und in seiner Einzigartigkeit wahr- und ernst zu nehmen, sein Fühlen und Denken, seine Stärken und Schwächen zu entdecken und zu verstehen und es bei der 'Entfaltung seiner Persönlichkeit' zu unterstützen.

Individualisierung erreiche ich nicht durch einen Boom auf Seiten des Angebots, es bedarf des **Verstehens** der Person, deren Lernbiographie ich kennen muss.

SchülerInnen mit Förderbedarf sind dann keine "Fälle" mehr, sondern Subjekte mit einer Geschichte, einer Persönlichkeit und Wünschen.

Wenn das Ziel der Bildung die Entfaltung der Persönlichkeit ist, so bedarf es der **Beziehung und Bindung**, des **Vertrauens und Selbstvertrauens**.

Die größte Herausforderung liegt vielleicht darin, ein Grundvertrauen gegenüber den Lernprozessen der SchülerInnen aufzubauen.

In der Resonanz, im Feedback ist eine **wertschätzende Sprache** von Bedeutung, eine Sprache, die beschreibt und nicht bewertet.
(Ende der Zitate)

Auch Klaus Zierer (Erziehungswissenschaftler an der Uni Oldenburg) hebt in seinem Artikel 'Haltung und Leidenschaft' ("DIE ZEIT" Nr. 28 vom 3.7.14) hervor, dass neben der Fachkompetenz eine **Haltung**, eine **pädagogische Kompetenz** unerlässlich ist, damit Unterricht wirksam werden kann.

Diese respektvolle Haltung fanden wir in der **St. Peter School** (Primary School) realisiert. Ungefähr 250 Kinder besuchen die Schule, an der ca. 15 Lehrer, weitere Pupil Support Assistants (PSAs) und Support for Learning staff (SfL) unterrichten. Man hatte den Eindruck, dass alle Lehrer alle Schüler kennen.

Es gab an dieser Schule keine Trennung in mainstream classes und additional support needs classes, sondern es fand vor allem gemeinsamer Unterricht statt. War Unterstützung angesagt,

so gab es nach Möglichkeit Doppelbesetzung im Klassenzimmer, bei besonderem Förderbedarf auch 1:1 Förderung, die zwar in einem anderen Raum aber immer parallel zum Klassenunterricht stattfand.

Die Schule verfügte über einen gesonderten Raum, wo sich die Kinder Auszeiten nehmen konnten, sei es um sich still zurückzuziehen und etwas zu lesen ,zu spielen oder auch um ihrem Bewegungsdrang nachzukommen.
So viel zur organisatorischen Seite der Schule.

Der Unterricht war stark Ergebnis orientiert, d.h.die Wände waren angefüllt mit einzelnen Schülerarbeiten, aber in der Gesamtwirkung trotzdem nicht chaotisch,was durch die Farbgestaltung der Wände erreicht wurde.
Entscheidend war jedoch, dass es auch Aufgaben gab, die so gestellt waren, dass erst die **Einzelergebnisse** eine **Ganzheit** ergaben.

Hier noch ein Einzelbeispiel für die inklusive respektvolle Haltung an dieser Schule:
Eine Schülerin war gedanklich oft abwesend und schien auch nicht viel Kontakt zu den Mitschülern zu haben. Die Klassenlehrerin fand in einem Gespräch heraus, wo die eigentlichen 'Interessen' der Schülerin lagen und machte daraus ein motivierendes Projekt für die ganze Klasse.
Für die Schülerin folgte nicht zuletzt daraus,dass sie nicht den Stempel 'leistungsschwach' und 'unaufmerksam' erhielt.

Besonders beeindruckend fanden wir ,dass das **Credo der Schule** schriftlich formuliert und für alle sichtbar war.

Wenn man sich durch die Räume und Gänge bewegte, wurde man zwangsläufig immer wieder daran erinnert. Die Ziele , die auch für die SchülerInnen bedeutend sind , werden auch in den 'assemblies' regelmäßig zur Sprache gebracht ,d.h.die Wichtigkeit bestimmter Einstellungen und Haltungen wird fortwährend in Erinnerung gerufen .

Beispielhaft fanden wir ebenfalls die '**spotty box**'. Über einen bestimmten Zeitraum werden die Kinder aufgefordert ,die Namen von Mitschülern aufzuschreiben, die z.B. einem anderen Kind geholfen oder es getröstet haben. Die Beobachtung der Kinder wird gezielt auf das Positive im anderen Menschen gelenkt.

Für das Credo der Schule seien abschließend noch einige **statements von 4 Postern** aufgeführt.

Kaum hat man die Schule betreten, so trifft man auf "**How can we make our school a more peaceful place**" (1) :

- We are careful about what we say
- We listen to the teacher and other children
- We try to think about how our behaviour affects other people
- We comfort other people
- We try to behave sensibly
- We help those who need our help
- We ask for help when we don't understand
- We share equipment
- We clear up and leave the place tidy for others
- We try to be cheerful and friendly
- We try to include everybody in what we are doing

(2) Auszüge aus : **We aim to**

- Welcome, value and respect everyone
- Create a happy , caring, supportive and inclusive school community
- Enjoy learning in ways that match our needs
- Achieve excellence in attainment and behaviour

(3) Auszüge aus den '**10 commitments**' , die für jeden sichtbar im Lehrerzimmer hingen :

- a commitment to the integrated education and formation of the whole person
- an inclusive ethos which aims to honour the life, dignity and voice of each person....
- a commitment to the search of wisdom in life and the pursuit of excellence, through the development of each person's unique God-given talents.

.....und 7 weitere.....

(4) An die Lehrerschaft gerichtet, ebenfalls im Lehrerzimmer gut sichtbar platziert war der '**Raising Attainment Implementation Plan**'

Auch hier ein Auszug; in einer weiteren Spalte werden die LehrerInnen, die die Verantwortlichkeit dafür tragen, namentlich genannt:

Meet learners' needs more effectively through

- Agreeing and implementing a shared consistent approach to Personal Learning Planning
- Collecting/recording evidence of learning
- Tracking all learners to identify those in most need of support
- Monitoring the impact of the targeted support
- Better deployment, training and support for Pupil Support Assistants to maximise their impact on pupils' learning
- A shared consistent approach to Individualised Educational Programmes
- Systematic collection of evidence of learning in and out of school
- Timely involvement of parents in Personal Learning Planning

.....

Abschließend sei noch erwähnt,dass es sich lohnt ,einen Blick auf den **National Framework for Inclusion** zu werfen, besonders auf die Punkte 'VALUES AND BELIEFS : PROFESSIONAL VALUES & PERSONAL COMMITMENT " .